****

**Situationsanalyse**

**Allgemeine Informationen**

Vor- und Nachname :

Ausbildungsstätte:

Einrichtung:

Bereich:

Praxisanleiter/in:

Praxislehrer/in:

1. Die Institution (beispielhafte Beschreibung)

Die *„Name der Einrichtung“* ist eine Gemeinschaftsgrundschule mit z.Zt. 250 Kindern und einem Kollegium von 15 Lehrkräften. Als offene Ganztagsschule bietet der *„Trägername“* eine „Verlässliche Grundschule“ von 8 – 14 Uhr (mit oder ohne Mittagsessen) sowie die „Offene Ganztagsschule“ von 8 – 16 Uhr (Mittagessen obligatorisch).

Der offene Ganztag betreut momentan 156 Kinder, die in 4. verschiedenen Gruppen aufgeteilt werden.

Die Gruppen werden gekennzeichnet als *„Gruppennamen“* und verfolgen jeweils eine andere Spezialisierung. Gruppe 1 legt den Fokus auf künstlerische und kreative Aktivitäten, die Gruppe 2 konzentriert sich auf den musikalischen Bereich, die Gruppe 3 legt den Schwerpunkt abwechslungsreiche Gestaltung und die Gruppe 4 auf kreative und außergewöhnliche Bastel- und Malarbeiten.

Alle Gruppen betreuen Kinder in der verlässlichen und offenen Ganztagsschule. Alle Gruppenräume sind mit den wichtigsten Materialien, Spielsachen und Werkzeugen in ihrem Bereich ausgestattet.

Das Mittagsessen für die Kinder der VGS und OGS wird durch einen externen Caterer täglich frisch zubereitet und geliefert. Jeden Monat werden neue Gerichte vom Küchenpersonal der OGS ausgesucht und bestellt.

Für Neuanschaffungen in den Gruppenräumen steht jeder Gruppe ein festes monatliches Budget als Ausgabe zur Verfügung. Des Weiteren sammelt die Ganztagsschule von der Eltern ein einmaligen Gelbetrag von 24 Euro/Kind ein, mit welchem Snacks für die Nachmittagszeit gekauft werden.

2. Das soziale Umfeld

Die *„Name der Einrichtung“* befindet sich in *„Name des Ortes“* und bietet eine zentrale Anbindung an den ÖNPV in Richtung Düsseldorf und Krefeld sowie an das Autobahnnetz A44 Richtung Düsseldorf und Mönchengladbach und der A57 Richtung Krefeld und Köln. Viele Kinder werden nach dem Unterricht oder nach der Betreuung mit einem Bustransfer nach Hause gebracht.

3. Das Personal

Im pädagogischen Nachmittag der *„Name der Einrichtung“* sind zur Zeit insgesamt 12 pädagogische Fachkräfte tätig. Die reguläre Arbeitszeit bezieht sich auf den Zeitraum von 10.00 – 16.00 Uhr. Auszubildende im Anerkennungsjahr und FSJ`ler, beginnen ihren Arbeitstag bereits um 8.00 Uhr mit einer Teilnahme am Grundschulunterricht. Alle Fachkräfte haben einen bestimmten Aufgabenbereich zugeteilt, für den sie verantwortlich sind.

4. Konzeption und Gruppe

**Auftrag der Einrichtung**

Die *„Name der Einrichtung“* bietet Eltern und Kindern zum einen die Möglichkeit der Offenen Ganztagsschule, das heißt von 11:45 bis 16:00 und zum anderen die verlässliche Grundschule von 11:45 bis 14:00.

Die Offene Ganztagsschule (OGS) kann von Eltern und ihren Kindern seit dem Jahr 2006/2007 in Anspruch genommen werden, wohingegen die sogenannte VGS, die verlässliche Grundschule bereits seit 1996/97 existiert.

Die enge Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und pädagogischem Fachpersonal spielt bei der Entwicklung der Kinder eine entscheidende Rolle.

**Konzeption mit Schwerpunkten der Einrichtung**

Im Vordergrund des allgemeinen, pädagogischen Ansatzes steht die Vermittlung von überaus wichtigen Werten für die Eingliederung und das Zurechtfinden in der Gesellschaft. Damit gemeint sind Werte mit besonders starkem Aufforderungscharakter, wie beispielsweise Respekt, Selbstbewusstsein, Offenheit, Toleranz, schöpferisches Denken und Handeln, Traditionsbewusstsein, Eigeninitiative, und viele mehr.

Gearbeitet wird an dieser Grundschule konzeptionell nach dem Situationsansatz. Das heißt, dass Lebenssituationen der Kinder im Mittelpunkt des pädagogischen Alltages stehen und sie in allen pädagogischen Bereichen (sozial, emotional, kreativ, kognitiv, motorisch,..) gleichermaßen gefördert werden.

Schwerpunkt der Einrichtung ist die Förderung der Sozialkompetenz durch Berücksichtigung von Musik, Tanz, Theater und Bewegung.

Dieses Konzept spiegelt sich aufgrund der engen Zusammenarbeit zwischen Lehrerkollegium und Pädagogischem Fachpersonal auch im Nachmittagsbereich, also dem offenen Ganztag und auch der verlässlichen Grundschule wider.

Die Kosten für die OGS und VGS sind nach dem Einkommen gestaffelt.

Das warme Mittagessen kostet pro Monat 55€.

Da hierfür ein Verpflegungsvertrag abgeschlossen werden muss, bietet die Offene Ganztagsbetreuung den Kindern auch während ihrer gesamten Aufenthaltszeit in den Gruppen einen Snack an, der auch von Kindern ohne Verpflegungsvertrag, dass heißt von Kindern, die nicht am täglichen Mittagessen teilnehmen, genutzt werden kann.

Hierfür wird von den Eltern (allerdings auf freiwilliger Basis) ein Geld in Höhe von 24 € pro Jahr eingesammelt, von welchem dann Obst, Gemüse, usw. eingekauft werden können.

Des Weiteren bietet der Pädagogische Nachmittag eine Lernzeit an, welche für die Kinder um 14 Uhr nach dem Mittagessen beginnt und je nach Alter der Schüler bis 15 Uhr geht. In dieser Zeit haben die Grundschüler die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben unter Begleitung pädagogischen Fachpersonals zu erledigen.

Nach der Lernzeit wird erneut der Leitsatz und Schwerpunkt der Einrichtung aufgegriffen und AG´s in den Bereichen: Chor, Kreativität, Kunst, Kochen, Sport, Tanz, Entspannung, Garten, Blockflöte, Filzen und Experimente angeboten.

**Beschreibung der Gruppe**

Die Gruppe 1 *(Name der Gruppe, in der Du tätig bist)* umfasst insgesamt 40 Kinder. 8 VGS und 32 OGS Kinder. 21 Kinder davon sind männlich und 19 weiblich. Das Geschlechterverhältnis ist also ausgeglichen.

Die Altersstruktur der Kinder reicht vom jüngsten Kind, was gerade erst 6 Jahre alt geworden ist bis zum ältesten Kind, welches 11 Jahre alt ist.

Die meisten Kinder der Abenteuerinsel besuchen die 2. Klasse der Grundschule (12 Kinder), danach folgen 3.-KLässler (11 Kinder), dann 1.-Klässler (10 Kinder) und schließlich 4.-Klässler (mit 7 Kindern).

Vorwiegend deutsche Kinder besuchen die OGS und somit auch die Gruppe 1.

Lediglich 5 Kinder der Gruppe haben einen sozio-kulturellen Hintergrund (italienisch, türkisch, asiatisch). Alle dieser Kinder wurden jedoch in Deutschland geboren.

Der religiöse Hintergrund der Kinder ist überwiegend evangelisch und katholisch. Nur eine Schülerin hat einen muslimischen Religionshintergrund.

Eine Besonderheit in unserer Gruppe ist, dass wir zwei Zwillingspärchen betreuen.

**Gruppenanalyse**

Dadurch, dass die Kinder der Gruppe 1 altersgemischt sind, also von der 1. bis zur 4. Klasse, gibt es die verschiedensten Kinderkonstellationen und Spielgruppen. Es ist erstaunlich und bemerkenswert, wie schnell sich neue Kinder, also neue Erstklässler in die bereits bestehende Gruppe aus älteren Kindern eingefügt haben und auch ältere Spielpartner gefunden haben. Im Großen und Ganzen verhalten sich alle Kinder der Gruppe 1 untereinander sozial und es kommt nur selten zu größeren Streitereien und Auseinandersetzungen. Natürlich muss man dabei auch einzelne Kinder beachten, die aus diesem Rahmen herausfallen. Anna zum Beispiel geht in die 2. Klasse und hat nur sehr wenig feste soziale Kontakte in der Gruppe. Sie spielt am liebsten alleine oder mit Jungs, was wohl daran liegt, dass sie in einer Männerdomäne mit 3 Brüdern aufwächst und sich im Familienleben wahrscheinlich häufig gegen diese durchsetzen muss. Des Weiteren nimmt sich selbst als Mädchen nicht wirklich wahr, und hat große Probleme damit das Mädchensein auszuleben. Sie hat auch starke Hemmungen uns Erziehern gegenüber und lässt sich von niemandem trösten, wenn sie sich verletzt hat. Sie reagiert dann mit massiver Wut und Aggression und wehrt sich auch körperlich, gegen Hände, die ihr anfangs häufiger beruhigend auf die Schulter gelegt wurden. Mittlerweile ist es jedoch leichter geworden mit Anna umzugehen, da wir sie räumlich von ihrem jüngeren Bruder Karl getrennt haben, der vorher ebenfalls die Abenteuerinsel besuchte. Seither sieht man Anna sogar häufiger am Basteltisch sitzen und mit anderen Mädchen kommunizieren. Auffallend ist auch, dass sie seit dieser räumlichen Entzerrung vermehrt den Kontakt zu den Erziehern sucht und sich auch Hilfe bei Aufgaben holt, die sie alleine nicht bewältigen kann.

Auch der Viertklässler Johannes verhält sich auffallend anders als der größte Teil der Gruppe. Er ist häufig sehr aufmüpfig und respektlos, sowohl Kindern, als auch uns Erziehern gegenüber. Oft spielt er den Jugendlichen, indem er lässig durch die Gruppe geht und von Fitnessstudios und angesagten Erwachsenenfilmen erzählt und damit die jüngeren Schüler beeindrucken will. Viele der jüngeren Kinder orientieren sich an Johannes und schenken ihm ihre volle Aufmerksamkeit, was ihn in seinem Verhalten bestärkt und ihn in die Rolle des Gruppenclowns drängt, in der er sich meistens sichtlich wohl fühlt. Folgen dann jedoch Konsequenzen von Seiten der pädagogischen Mitarbeiter des Offenen Ganztages, so fühlt er sich schnell unfair behandelt und beginnt manchmal zu weinen.

Für das Gruppenklima ist so etwas nicht immer förderlich, da so die gesamte Aufmerksamkeit auf ihn und sein Verhalten, anstatt auf die gesamte Gruppe gelenkt wird.

Abgesehen von diesen etwas „schwierigeren“ Kindern ist das Gruppenklima sehr angenehm. Die Kinder fühlen sich in der Gruppe 1immer sehr wohl und können sich sehr gut allein oder im Spiel mit anderen Kindern beschäftigen.

**Formen der Entwicklungsdokumentation**

Entwicklungen der einzelnen Kinder werden während der Teamsitzungen oder in der Unterrichtszeit, also wenn noch kein Kind in der Betreuung ist unter den Kollegen besprochen.

Fällt auf, dass ein Kind beispielsweise mit der Entwicklung etwas hinterher hängt, so wird diese Situation speziell beratschlagt und analysiert, woraufhin dann eine pädagogische Konsequenz in Form von speziellen Förderungen erfolgt. Ein Beispiel dafür ist ein Erstklässler, dessen Mutter der Auffassung war, dass ihr Sohn feinmotorisch noch nicht so weit entwickelt ist, wie gleichaltrige Kinder. Daraufhin haben wurde mit den Eltern ein Elterngespräch geführt, um genauere Anhaltspunkte für diese Vermutung zu finden. Philipp wurde dann im Nachmittagsbereich (Freispiel) in einige Bastelarbeiten miteinbezogen, bei denen er sich im Umgang mit Scheren und Papierfalten erproben konnte.

Dem pädagogischen Fachpersonal der Schule fiel dabei auf, dass Philipp sogar besonders geschickt mit Scheren umgehen kann, da er sich auch freiwillig öfter an den Basteltisch setzt und für das gesamte OGS-Mitarbeiterkollegium gerne kleine Bastelarbeiten anfertigt, was ebenfalls ein Anzeichen dafür ist, dass er keineswegs feinmotorische Probleme hat, da Kinder diese Bereiche dann häufig meiden.

In einem folgenden Gespräch konnten wir der Mutter unseren Eindruck von Philipps feinmotorischen Fähigkeiten genauestens schildern und sie wirkte sichtlich beruhigt.

Die OGS bietet (meistens) halbjährlich Elternsprechwochen an, bei denen sich die Eltern in Listen eintragen können um sich mit pädagogischem Personal und Lehrern der Schule austauschen zu können.